

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 5

Artikel: Wü-Wa
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-470011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

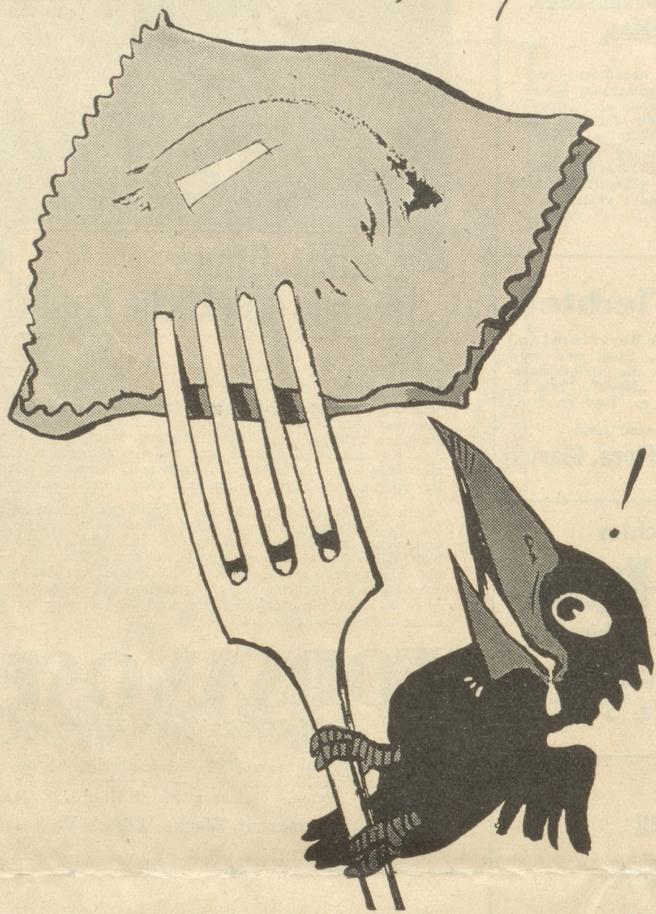
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIER-RAVIOLI ROCO

etwas wirklich spic-feines!



Kilobüchse Fr. 1.50

1/2 Kg-Büchse 85 Rp.

1/1 Dose: Inhalt = 4 Dtz. Ravioli. Gewicht: 1 Kg. b.f.n.

Conservenfabrik Rorschach A.G.

Justitia ins Album

Zwei Begebenheiten, die Justitias Spruch fordern, bewegen zur Zeit die Gemüter unserer Gegend.

Zum ersten: Zwei liederliche Kumpane sind bei einem, im Volksmund als arm geltenden Eierfraueli eingebrochen und haben dort, ohne dem daheimsitzenden Weiblein ein Leides zu tun, 30,000 Franken (in Worten: dreissigtausend Franken) erbeutet. Hocherfreut über ihren unerwartet guten Fang zogen sie singend und johlend weiter, konnten aber kaum tausend Franken verputzen, bis sie der rächende Arm eines Landjägers erfasste.

Die Polizei fand im Stübchen der Alten, als sie den Tatort untersuchte, weiteres Bargeld und Werttitel im

Betrage von über 200,000 Franken (in Worten: über zweihunderttausend Franken).

Zum zweiten: Ein liederlicher Autoraser (ob und wie stark angeheitert, wird die Untersuchung erbringen) verliert auf einer zehn Meter breiten, tadellos gepflasterten Strasse, infolge übersetzter Fahrt, die Herrschaft über seinen Wagen, kollidiert mit den Randsteinen, kommt ins Schleudern und tötet dabei eine junge Frau, Mutter von vier kleinen Kindern, die korrekt auf der ihr zugewiesenen rechten Strassenseite auf ihrem Rad einherfuhr. Also, wenn nicht Mord, so mindestens Tötung (Totschlag) aus liederlicher Gesinnung.

Und nun verehrte Justitia, wetten wir, welche der liederlichen Gesellen vor Gericht glimpflicher davon kommen werden?

Die beiden Brüder der Langfinger-

zunft, die per Zufall wieder einmal eine dieser «armen» alten Jungfern und Weiblein (es gibt natürlich auch dito Männlein) entlarvt haben, die mit mitleiderregendem Augenaufschlag, schoflem-schlechgewandetem Einherkommen ihre nie versteuerten namhaften Gelder stetsfort äuffnen, in wortwörtlichem Sinn auf Banknoten liegen; die Burschen, die somit dem Fiskus zu fünfstelliger Steuer, Nachsteuer und Busse verhelfen? (Eigentlich sollten die zwei, Strafe muss wohl sein für den Diebstahl, nach Absitzen oder nach event. Erlass ihrer Strafe noch mit einigen Prozenten an der fetten Einnahme des Fiskus beteiligt werden!)

Oder der Autoraser, der einem noch jungen Menschen das einmalige, einzige Leben gestohlen, vier unmündigen Kindern die unersetzbliche, für sie bitter notwendige Mutter für immer auslöscht, vernichtet hat?

Was meinst du Justitia?

Zwar hat der eine «nur» einen Verkehrsunfall, allerdings mutwillig, verursacht. Und schliesslich, ein Menschenleben mehr oder weniger, ... pah, die werden heute nicht mehr besonders hoch angeschlagen!

Die andern zwei aber, die an den heiligen Gesetzen von mein und dein gerüttelt, Gott Mammon verletzt und zu entthronen versucht haben, potz Bombenelement!, da fahre Nemesis, die Rachegöttin, drein!

Erleuchte die Richter, Justitia, auf dass sie nun einmal diese Strassenbarbaren, diese V-Fahrer (Verrücktfahrer) und Unschuldigentöter empfindlich beim Wickel packen und ihnen Saures, wirklich Saures diktionieren.

Paolo

Wü-Wa

Hirtsch kommt wieder einmal völlig betrunken spät nach Hause.

«Du mini Güeti, hän ich es Chrüz!» seit d'Frau, wo si dem Ma i dem Zustand gseht, und de erwidert: «Du hest 's Chrüz, und i ... hup ... he de Fahne!» -ätti

